

PERSÖNLICH

Frank Käber (57), Handballtrainer, ist beim Frauen-Oberligisten TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck nicht mehr im Amt. Die Spielerinnen des Ligakonkurrenten des TV Verl haben sich dafür ausgesprochen, den Kampf um den Klassenerhalt künftig ohne Käber zu bestreiten. Am Wochenende soll der bisherige Co-Trainer **Benny Hycker** das Team in der Partie gegen den TSV Hahlen betreuen.

Robin Brüseke (23), Torhüter des SC Verl, ist für sein Slapstick-Eigentum zum 0:1-Endstand im Fußball-Regionalligaspiel gegen den Bonner SC für das „Kacktor des Monats“ nominiert worden. Arndt Zeigler präsentierte die Einlage des Schlussmannes in der WDR-Kultursendung „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ dem Fernsehpublikum, das nun abstimmen darf. Brüseke hat vier Mitbewerber, liegt aber nach aktuellem Stand mit deutlichem Abstand vorne. Sollte der Student die Abstimmung gewinnen, erwägt die Zeigler-Redaktion, ihm am Samstag vor dem Spiel gegen Viktoria Köln die Trophäe – eine Klobrille mit Deckel – zu überreichen.

Jakob Bulut (24), Trainer des Fußball-Kreisligisten Gütersloher TV, muss bis zum Saisonende ohne Sören Kerkhoff (26) auskommen. Eigentlich sollte der Spielertrainer zumindest als Co-Trainer wieder an der Seitenlinie stehen, so bald es seine Knieverletzung zulässt. Die hat sich nun aber als so schwerwiegend herausgestellt, dass er seiner Turnerrige allenfalls noch als Zuschauer zur Seite stehen kann. In der neuen Spielzeit hofft Kerkhoff gleichwohl wie geplant beim FC Isselhorst als Trainer anfangen zu können. Bulut wird dann wie gehabt bei den Turnern Regie führen.

Lukas Brockhaus (12), Nachwuchshoffnung des 1. Paderborner Schwimmvereins, hat bei einem Meeting in Osnabrück neue persönliche Bestzeiten aufgestellt. Die 200 Meter Lagen bewältigte der Wiedenbrücker in 2:43,99 Minuten und verbesserte damit seine alte Bestmarke um rund fünf Sekunden und dürfte das Ticket zu den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften in Berlin gelöst haben. Auch über 100 Meter Freistil (1:06,60 Minuten) steigerte sich der Nachwuchsathlet um mehr als zwei Sekunden. PSV-Trainerin Ute Lenz sprach von „einem Wahnsinns-Wettkampf“, den der Zwölfjährige hingelegt hätte.

Reggie Smith fehlt beim Schlussgalopp

Basketball: Regionalligist Westfalen Mustangs empfängt am Samstag die LippeBaskets Werne

■ **Rheda-Wiedenbrück** (dali). Die Herde der Westfalen Mustangs wird zunehmend kleiner. Im Spiel gegen die LippeBaskets Werne am Samstag muss der Spitzenreiter der 2. Basketball-Regionalliga auch noch auf Reggie Smith verzichten. Trotzdem zählt gegen das Kellerkind nur ein Sieg. „Unsere Serie muss halten“, fordert Ilijas Masnic. Seit Vereinsgründung sind die Wildpferde ungeschlagen und wollen jetzt auch unbedingt mit dem Nimbus der Unbesiegbbarkeit in die 1. Regionalliga aufsteigen. Aber der alte Trainerfuchs weiß natürlich, dass sich am Ende einer Saison die verrückten Ergebnisse häufen, weil es für die eine Mannschaft noch um alles geht und für die andere nicht. „Wir spielen nicht gegen ein Team, das wir unterschätzen sollten“, warnt Masnic vor dem Viertletzten, der nur einen Punkt Vorsprung auf den Ab-

stiegsplatz hat und deshalb besonders motiviert sei. Tatsächlich haben die Gäste die letzten drei Spiele gewonnen und in Münster sogar den ersten Auswärtssieg geschaff. Die Mustangs wollen keinen Zweifel mehr an ihrer Start-Ziel-Meisterschaft aufkommen lassen. Auch gegen die LippeBaskets soll das bewährte Mittel zum Erfolg führen und das heißt: Durch eine aggressive und konzentrierte Verteidigung zu Ballgewinnen, Tempogegenstößen und einfachen Punkten kommen. Allerdings kann Aufbauspieler Reggie Smith nicht mehr helfen. Der Kanadier ist nach einer Sprunggelenksverletzung anscheinend zu früh wieder in das Spielgeschehen eingestiegen und hat den Fuß wohl falsch belastet. Dadurch hat er sich beim Sieg in Bochum eine Zerrung zugezogen, die ihn wohl zwei Wochen außer Gefecht setzt.



Ehrgeiz: Thilo Vogler hier im Zweikampf mit dem Harsewinkeler Marlon Meyer (vorn) will mit dem TV Verl unbedingt Platz drei verteidigen.

Platz drei ist das Ziel

Handball: Verbandsligist TV Verl empfängt die Spvg. Steinhausen am heutigen Freitag zum Kreisderby

Von Uwe Kramme

■ **Verl.** Torben Gottsleben genießt beim TV Verl immer noch einen ausgezeichneten Ruf. Als Kreisläufer und Abwehrspezialist stand der 37-Jährige in den guten alten Oberligazeiten unter Trainer Jens Freier seinen Mann für den Turnverein. „Ich hätte ihn danach gerne noch einmal geholt“, erzählt Sören Hohelüchter. „Doch irgendwie hat sich damals zerschlagen.“ Heute Abend kann der Trainer des Tabellendritten in der Verbandsliga (26:12 Punkte) den ehemaligen Turner aber in der Verler Sporthalle begrüßen. Gottsleben hat bei der Spvg. Steinhausen Anfang Februar den Interimstrainer Marc-Oliver Pieper, übrigens auch ein ehemaliger Verler abgelöst und erst einmal bis zum Saisonende zugesagt. Das erste Heimspiel unter Gottsleben haben die

Steinhagener letzte Woche mit 30:26 gegen LiT Tribe Germania II gewonnen und sind auf den 6. Tabellenplatz vorgerückt. Mit 20:18 Punkten ist für sie zumindest der vom CVJM Rödinghausen (22:16) gehaltene 4. Tabellenplatz noch drin. „Unbedingt auch am Ende der Saison Tabellendritter sein“, möchte dagegen Hohelüchter, obwohl seine Turnerrige weiter großes Verletzungspech zu beklagen hat. Während Thomas Fröbel mit Verdacht auf einen Riss des Syndesmosebandes zumindest bis Ostern ausfällt, ist für Niklas Fischedick die Saison wegen seiner Fußgelenkprobleme bereits beendet. „Die Ärzte haben ihm gesagt, dass er eine lange Pause einlegen muss, wenn er überhaupt noch einmal spielen möchte“, berichtet der Verler Coach. Ein dickes Fragezeichen steht zudem hinter dem Ein-

satz von Sebastian Göller, der nach seiner langwierigen Knieverletzung vor einer Woche im Spiel bei der TSG Harsewinkel ein viel versprechendes Comeback gab. „Am Samstag waren die Schmerzen aber wieder da, das muss jetzt abgeklärt werden“, sagt Hohelüchter und hofft, dass wenigstens Santino Zanghi nach seiner Zahn-OP wieder rechtzeitig fit ist. „Sonst wird es ganz dünn.“ Wie beim 24:22-Sieg in der Hinrunde rechnen die Verler mit einem knappen Spiel, das über Tempo und Emotionen gewonnen wird. Dass er sich darauf besonders gut versteht zeigte Sebastian Brüggemeyer bei seiner starken Leistung gegen LiT. „Wir sollten ihn besser nicht warm werfen“, weiß auch Hohelüchter um die Qualitäten des Steinhagener Keepers. Zudem warnt er seine Truppe vor dem schnellen Umschaltspiel der Gäste.

Handball-Oberliga
TSG-Youngster drei Schritte vor der Meisterschaft

■ **Harsewinkel** (hcr). Drei Siege aus vier Spielen fehlen den A-Jugendlichen der TSG Harsewinkel noch zur Meisterschaft in der Handball-Oberliga. Den nächsten Schritt streben sie am Sonntag gegen die DJK Oespel-Kley an. Die Gäste zählen allerdings zu den stärkeren Gegnern in der höchsten westfälischen Spielklasse dieser Altersstufe und belegen mit 23:13 Punkten den 5. Tabellenplatz. Im Hinspiel reichte es für die TSG nur zu einem 33:32-Sieg, obwohl sie schon mit neun Toren geführt hatte. „Die Jugendkraftler geben sich nun mal nicht auf, das wird für uns kein Zuckerschlecken“, sagt Timo Schäfer. Der Trainer ist deshalb gar nicht begeistert, dass ein Teil seiner Spieler am Samstag schon in der 1. Mannschaft gegen Hüllhorst ran muss. „Immerhin sind alle fit“, sagt Schäfer.

Handball-Bezirksliga
Spitzenreiter Rödinghausen in Neuenkirchen

■ **Rietberg** (hcr). Der 19. Spieltag in der Handball-Bezirksliga lief gar nicht gut für die SG Neuenkirchen-Varensell. Während der Tabellenneunte mit 28:30 in Steinhausen verlor, punktete die Konkurrenz im Abstiegskampf und als nächster Gegner kommt am Sonntag der Tabellenführer CVJM Rödinghausen II. „Aber zu Hause müssen wir uns vor niemandem verstecken“, sieht Trainer Matthias Zelle trotzdem eine Chance. Fraglich sei ja auch, ob der Spitzenreiter überhaupt in die Landesliga hoch wolle. Bei der 16:26-Pleite gegen die SG Bünde-Dünne II deutete für Zelle jedenfalls nichts auf große Aufstiegsambitionen hin. Gegen die körperlich starken Eichenkreuzler muss die SG auf Dennis Pepping verzichten. Seine Schulterverletzung hat sich als so schwer erwiesen, dass eine längere Handballpause fällig ist.

Kreisd Derby im Zeichen des Abstiegskampfes

Handball: Frauen-Verbandsligist TSG Harsewinkel empfängt die HSG Rietberg-Mastholte

■ **Kreis Gütersloh** (hcr). Um 19 Uhr wird am heutigen Freitag das Südkreisderby in der Handball-Verbandsliga zwischen den Frauen der TSG Harsewinkel und der HSG Rietberg-Mastholte angepfiffen. Während das punktlose Schlusslicht längst für die Landesliga plant, hat der Drittletzte nur einen Zähler Rückstand auf das rettende Ufer. Weil die TSG Harsewinkel II in der Bezirksliga noch um den Klassenerhalt kämpft, soll die eine oder andere Stammkraft des Verbandsligateams abgestellt werden. Anja Westfeld wird bereits im Derby pausieren. „Alle möglichen anderen Personalien gehen wir jetzt durch, damit uns kein Doppelabstieg passiert“, sagt Trainer Manuel Mühlbrandt. Weil die Gastgeberinnen beim 27:31 in Brockhagen gezeigt hätten, dass sie nicht bereit sind, irgendetwas abzuschenken, hat Lutz Strauch seine Rietbergerinnen auf einen harten Kampf eingestellt. „Denn auch nach dem Verlust der Vollmer-Zwillinge und von Ramona Treiner hat die TSG noch viel Substanz und mit Verena Stockmann eine der gefährlichsten Werferin-

nen der Liga.“ Weil die HSG mit dem 20:14-Sieg über Oberlütbe den Anschluss an die Konkurrenz geschafft hat, sieht der Coach jetzt gute Chancen, das Saisonziel Klassenerhalt zu erreichen. Allerdings seien zwei Punkte beim Schlusslicht dafür fast schon Pflicht. Verziehen muss Strauch auf Claudia Heckemeier, die wegen ihrer Schwangerschaft bis zum Jahresende eine Handballpause einlegt.



Hoffnungsträgerin: Verena Stockmann soll die TSG Harsewinkel zum ersten Sieg werfen.



Abschied: Bernhard Masmeier (l.) und Christine Krömke (m.) haben ihre Vorstandsämter niedergelegt. Der erste Vorsitzende Heinrich Westerberkey überreicht daher Präsenten.

Jugendkraftler sind gut aufgestellt

Aus den Versammlungen: Bernhard Masmeier scheidet als zweiter Vorsitzender aus. Positive Berichte und sportliche Erfolge prägen die Jahreshauptversammlung der DJK Avenwedde

■ **Gütersloh** (hm). Im Adalbert-Probst-Haus, dem Vereinsheim der DJK Avenwedde an der Kapellenschule, wurde am Mittwoch mehr als kräftig geklatscht. Der Applaus galt Bernhard Masmeier, der nach 39 Jahren im Vorstand der Jugendkraftler seinen Abschied aus der Führungsetage nahm. Während der Jahreshauptversammlung sagte der Vorsitzende Heinrich Westerberkey deswegen nicht nur einmal „Danke“ in Richtung des seit 51 Jahren aktiven Tischtennispielers, der seit 2005 das Amt des zweiten Vorsitzenden bekleidet hatte. „Als Kind hast du mich beim Spielen noch an einen Baum gefesselt, aber dann ist doch noch eine richtig gute Zusammenarbeit daraus geworden“, scherzte Westerberkey zu Beginn seiner kleinen Laudatio.

Im Folgenden unterstrich er dann die großen Verdienste Masmeiers um die DJK. Neben der umfangreichen „regulären“ Vereinsarbeit habe Marsmeier 1975 die DJK-eigene „Stiftung Mission“ mitgegründet und im „Sozialraum Avenwedde“ die Fahnen der Blau-Weißen hochgehalten. Masmeier war aber nicht der einzige, der anlässlich der Jahreshauptversammlung seinen Vorstandsstuhl räumte. Die Leiterin der Breitensportabteilung Marianne Adamowicz stellte sich nach 21 Jahren nicht noch einmal zur Wahl und Christine Krömke, die zweite Leiterin der Tischtennisabteilung. Im Zuge der Vorstandswahlen wurden die Ämter neu besetzt. Andreas Kaupenjohann wurde zum zweiten Vor-

sitzenden ernannt. Sabine Wenner übernahm die Abteilungsleitung im Breitensport und Jannis Bohlmann trat in die Fußstapfen von Christine Krömke. Auch sonst zeichnete sich in den Berichten ein positives Bild ab. Kassierer Peter Geithner wies für 2016 einen Überschuss von 1.750 Euro aus. Die veraltete Satzung aus dem Jahre 1981 wurde den aktuellen Erfordernissen angepasst und von den Mitgliedern abgegeneht. Die DJK-Stiftung konnte im vergangenen Jahr 10.000 Euro für die Sozialarbeit in Brasilien spenden. Auch sportlich läuft es. Das Aushängeschild der DJK Avenwedde die erste Tischtennismannschaft, steht vor dem Einzug in die Aufstiegsrunde zur NRW-Liga und die erste Frauenmannschaft darf

auf den Aufstieg in die Verbandsliga hoffen. Außerdem gelang mit Diego Dyck erstmals einem Jugendspieler der Sieg beim westdeutschen Ranglistenturnier. Einzig der schleppende Fortschritt bei der Sanierung der Sporthalle ärgerte die Jugendkraftler. Am Ende der Versammlung sagte der Vorsitzende dann erneut „Danke“ und zwar den elf Jubilaren. Seit einem halben Jahrhundert ist Manfred Becker bei der DJK. Schon vier Jahrzehnte lang halten ihr Ingo Laukötter, Roland Wenner, Andreas Stevens, Thorsten Flues und Christoph Stevens die Treue. David Flötotto, Frank Brinkmann, Bärbel Korte, Ivar Stein und Ursula Venjakob sind vor 25 Jahren eingetreten. Eduard und Marcel Dyck wurden für 25 Jahre als aktive Spieler geehrt.